

Wie entstand Hans Georg Nägelis Bach-Sammlung?

Dokumente zur Bach-Renaissance im 19. Jahrhundert

Von Detlef Gojowy (Hildesheim)

Bach-Quellen Züricher Provenienz, d.h. Abschriften oder Erstausgaben, die auf den Schweizer Musikverleger, Komponisten und Pädagogen Hans Georg Nägeli (1773–1836) oder seinen Sohn Hermann zurückgehen, haben in der Bach-Forschung manche Unklarheit bereitet. Mangels sicherer Kenntnis über die Herkunft seiner Bach-Handschriften mußte man sich oft mit Vermutungen zufriedengeben, die aus den (mitunter verworrenen) Quellenverhältnissen folgten, statt daß gesicherte Daten über den Erwerb seiner Bachiana mehr Klarheit in die Quellenverhältnisse zu bringen erlaubt hätten.

Ein traditioneller Zweifelsfall dieser Art ist die Frage nach der Vorlage für Nängelis Edition des *Wohltemperierten Klaviers*¹. Spitta² betrachtete das „Züricher Autograph“ (nach neueren Erkenntnissen eine Abschrift Christian Gottlob Meißners³) als Vorlage und nahm auf Grund seiner Erkundigungen an, Nägeli habe dieses 1802 durch Vermittlung seines Freundes Johann Caspar Horner von der Tochter Philipp Emanuel Bachs in Hamburg erworben. Edgar Refardt⁴ hat dann darauf hingewiesen, daß Nängelis Druck schon 1801 erschienen ist⁵, also eine früher erworbene Vorlage gehabt haben muß. Refardt belegt an Briefen, daß Nägeli sie wohl von Breitkopf & Härtel bezogen hatte. Oder hat doch die Meißner-Abschrift zur Vorlage gedient, aber Nägeli hatte sie nicht erst 1802 in Hamburg, sondern schon früher von Breitkopf erworben? Hans-Joachim Schulze⁶ macht darauf aufmerksam, daß sie den gleichen Titel trägt wie ein 1764 in Breitkopfs Katalog⁷ angebotenes Manuskript.

Näheres zu dieser wie zu anderen Fragen ergibt sich aus einer Durchsicht Nängelischer Nachlaßbestände, die der Verfasser im Auftrag des Bach-Instituts Göttingen vornahm, um über Bekanntes und Veröffentlichtes hinaus

¹ *Musikalische Kunstwerke | im Strengen Style | von | J. S. Bach u. anderen Meistern | Zürich bey Hans Georg Nägeli.* (Heft 1:) *Das wohltemperirte Clavir | oder | Präludien und Fugen | durch alle Töne | von | Johann Sebastian Bach | ...*

² Bd. I, S. 838ff.

³ H.-J. Schulze, *Johann Sebastian Bach und Christian Gottlob Meißner*, in: BJ 1968, S. 80 bis 88, dort S. 85.

⁴ E. Refardt, *Briefe Hans Georg Nängelis an Breitkopf & Härtel*, in: ZfMw, Jg. 13, 1931, S. 384–400, dort S. 390.

⁵ Die Datierung geht außerdem aus Anzeigen und Probedrucken in der AMZ Nr. 19, Intelligenzblatt Nr. VI vom Februar 1801, und der AMZ Nr. 32, Intelligenzblatt Nr. VIII vom Mai 1801, hervor.

⁶ Vgl. Anm. 3, a. a. O., S. 85.

⁷ Vgl. BJ 1906, S. 99.